

Georg Ludy
Schneetreiben
Lustspiel. Hochdeutsche Fassung
E 638

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Schneetreiben (E 638)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 8 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Die Pension Himmelstörle läuft seit einiger Zeit nicht mehr besonders. Alles ist schon etwas heruntergekommen und braucht dringend einen Modernisierungsschub. Eva Keck, die Inhaberin, hat sich deshalb eine sehr zeitgemäße Marketingstrategie einfallen lassen: Sie arrangiert "blind dates". Die ersten Gäste werden bereits erwartet. Willi Nädele, bislang treuer Ehemann und unbescholtener Chef einer schwäbischen Srickwarenfabrik, und sein Stammtischbruder Udo Heiwender, Landmaschinenmechaniker, erwarten sich von diesem

Wochenende anregende Abwechslung. Die tatsächlichen Überraschungen sind aber noch viel größer, als beide sich hätten träumen lassen. Dazu tragen der gute Geist des Hauses, Alwine, und ihre ominöse Likörkaraffe ebenso bei wie Wenzel Pliefke, ein angeblicher Werbefilmer, der seinen wirklichen Beruf niemals freiwillig preisgeben würde.

Spieltyp: Lustspiel

Bühnenbild: Empfangsdiele einer Pension in einem Wintersportgebiet

Darsteller: 3m 4w

Spieldauer: Ca. 90 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern zzgl. Gebühr

Die Personen

ALWINE SCHRUBBS die kernige Mithilfe der Pension "Himmelstor"

EVA KECK die Pensionswirtin der Pension "Himmelstor"

WILLI FILZER bisher braver Chef eines kleinen Herrenmodegeschäfts

UDO BLINKER Willis Stammtischbruder, ein KFZ-Mechaniker

GERLINDE FILZER die Ehefrau des Herrenausstatters

MANUELA SCHICKER Udos Verlobte aus reichem Hause

WENZEL PLLIEFKE ein Schickimicki-Bürschchen aus der Werbefilmszene

EINE LIKÖRKARAFFE die es wirklich in sich hat.

Das Bühnenbild

Die einst gemütliche Empfangsdiele der Ferienpension "Himmelstor" in einem Wintersportgebiet. Eine Tür (hinten) führt hinaus auf den Flur, von wo man dann zum einen ins Treppenhaus zu den Gästezimmern kommt, zum anderen raus auf den Parkplatz. Eine andere Tür (seitlich) führt von der Empfangsdiele in die weiteren Räume der Pension (Küche, Speiseraum, usw.) Ein halb zugeschnittenes Fenster zeigt graue, hochwinterliche Landschaft, man erkennt aber fast nichts, weil es draußen richtig stürmt.

Ein Empfangstresen, davor zwei, drei Barhocker, daneben abgetrennt durch eine Blumenbank und die Garderobe, die als Raumteiler fungiert (wie Spanische Wand), eine großzügige Couchgruppe. Der Raumteiler

teilt die Bühne in zwei fast gleich große Teile. Der Raumteiler ermöglicht es, um den Empfangstresen vorne herum zwischen den beiden Türen hindurch zu huschen, ohne von der Couchgarnitur aus gesehen zu werden. (In beiden Bühnenhälften müssen ja Spieler agieren können, während sich Spieler aus der jeweils anderen Hälfte hinterrücks durch die Türen unbemerkt entziehen können)

Die Pension "Himmelstor" läuft seit einiger Zeit nicht mehr besonders. Dem Inventar haftet daher eine zwar gepflegte, aber doch nicht zu leugnende Erneuerungsbedürftigkeit an. Die Möbel sind also nicht mehr die neuesten, manches in der Pension vielleicht sogar schon richtig ätzend - teilweise ganz einfach altbackener Kitsch und Plunder vergangener Jahrzehnte, der für die Ski-Touristen rustikale Gemütlichkeit vortäuschen soll.

ERSTER AKT

Alwine steht hinterm Tresen und ist ganz vertieft. Sie dichtet gerade ein neues Gedicht, das sie in ihren Notizblock schreibt.

ALWINE:

(liest sich selber vor)

"Schneetreiben"

(andächtig)

von Alwine Schrubbs.

(sie hält künstlerisch inne, aber dann kommt)

Schneit es nicht flockig, sondern gröber,
nennt man den Schneefall Schneegestöber.

(jetzt schaut sie aus dem Fenster)

Meist bläst dazu ein kalter Wind,

(überlegt)

... so dass es friert ... Mann, Frau und Kind.

(sie schreibt, strengt sich jetzt fürchterlich an, sammelt sich, was wie Yoga aussieht, schreibt dann)

Der Schnee ist auch so furchtbar kalt, - hm, der Schnee ist auch so furchtbar kalt, hm. Herrje! Schreibblockade!

(ALWINE greift beherzt vom Empfangstresen eine Likörkaraffe heraus, schenkt sich ein Gläschen ein und nimmt dann aber einen Schluck aus der Flasche, verzieht das Gesicht mit kritischem Blick auf die Likörkaraffe; ihre Stirn legt sich in Denkerfalten, dann kommt der spontane Einfall)

- furchtbar kalt,

drum rührt sich nichts im Winterwald!

Super, Alwine, super, komm, jetzt lass es raus!

(kommt richtig in Fahrt, eine hastige Yoga-Entspannung, die sie unterbrechen muss)

Die Gäste in den Zimmern bleiben,
was weiß denn ich, was die da treiben.

(Jetzt hat ALWINE richtig Feuer gefangen)

(EVA kommt von draußen herein (mittlere Tür). Sie hat eine Schneeschippe dabei)

EVA:

Sag mal, Alwine, was treibst du eigentlich den ganzen Morgen?

Ich ertrinke da draußen bald im Schnee!

(ALWINE stellt schnell die Likörkaraffe weg)

EVA:

Und schon wieder am Zwitschern!

ALWINE:

Das ist heute mein erstes Gläschen, Frau Keck! Ehrlich!

EVA:

Du und ehrlich? Zwei Welten prallen aufeinander! Auf jetzt: Da draußen schneit es wie am Nordpol! Setzt du heute vielleicht auch mal noch deine Füße vor die Tür?

ALWINE:

Nur noch schnell das Gläschen, dann geh ich ab wie ein Schneepflug!

(ALWINE kippt das Gläschen)

EVA:

Dein selbstgebrannter Fusel schmeckt ja auch wie Winterdiesel.

(ALWINE kommt vom Tresen vor, nimmt sich eine Jacke von der Garderobe und bekommt von EVA die Schneeschippe feierlich übergeben)

EVA:

(hält inne)

Menschenskind, Alwine!

ALWINE:

Was denn?

EVA:

Also wirklich! Du hast vielleicht schon wieder eine Fahne!

Bei dir muss man ja aus Sicherheitsgründen jedes offene Feuer verbieten!

ALWINE:

Ich hab das Rauchen ja schon extra aufgegeben!

EVA:

Das wird auch besser sein! Du wärst der erste

vollbiologische Flammenwerfer! Wieviel Prozent hat eigentlich dein Gesöff?

ALWINE:

Keine Ahnung. Aber mein Opa nimmt's auch, um damit seine Farbpinselfarbe zu reinigen.

EVA:

A propos "reinigen". Hast du heute schon nass rausgewischt?

ALWINE:

Jetzt regen Sie sich wieder über solche Kleinigkeiten auf! Nicht ein liebes Wort! Sie haben mich heute noch nicht ein einziges Mal gelobt!

EVA:

Ich höre wohl nicht recht! Nicht geschimpft ist Lob genug!

ALWINE:

Das ist ja ...

EVA:

... Personalmanagement. So! Jetzt raus! Wir bekommen heute noch Gäste!

ALWINE:

Ach was?! Auch mal? Es geschehen noch Wunder!

EVA:

Was heißt da "auch mal"?

ALWINE:

Na, letzte Woche haben wir ja so wenig Gäste gehabt, dass uns die Schlüssellöcher der Zimmertüren eingestaubt sind! Kein Wunder, dass wir pleite sind!

EVA:

Jetzt übertreib mal nicht!

ALWINE:

Und wer hat mit seinem Schnaps dafür gesorgt, dass der Gerichtsvollzieher seine Kuckucke zwitschern gehört hat?

EVA:

(bestätigt es widerwillig)

Ja ja.

ALWINE:

Und wer hat ihn auf sein Mofa gesetzt und zurück ins Amt gefahren, weil der nicht mehr stehen konnte?

EVA:

(schnell)

Aber bloß wegen Glätteis! -

(dann einsichtig)

Ja!

ALWINE:

Und wer hat letzte Woche all die Vollstreckungsbefehle aus dem Finanzamt in der Nudelmaschine vernichtet?

EVA:

Da ist es ja bloß um 5000 Euro gegangen!

ALWINE:

Mit dem Finanzamt darf man nicht spaßen! Die Finanzbeamten versteigern ihre Pension ruckzuck und zahlen damit ihre eigene!

EVA:

Das wird jetzt alles ganz anders mit meinem "Himmelstor"!

ALWINE:

Ah, schon wieder?

EVA:

Ich hab eine ganz geniale Idee gehabt!

ALWINE:

Sie? Ganz alleine? Ich bin doch hier die Kreative!

(EVA zieht ALWINE an den Tresen. ALWINE befreit sich freudig von der Schneeschippe. Sie setzen sich wie zwei Lausbuben, die was aushecken. ALWINE angelt gleich die Likörkaraffe von hinten hervor, aber EVA nimmt sie ihr weg. Die Flasche wird im folgenden immer wieder von ALWINE ins Spiel gebracht, aber EVA schiebt sie jedes Mal wieder weg)

EVA:

Im Fernsehen ist neulich so eine Sendung gekommen. Spät abends, kapiert? Also, blanke Busen, blanke Hintern, und in halb Deutschland blanke Männernerven, weil es in diesem Kasten zuckersüße Knusperstückchen gibt und im Schlafzimmer daheim nur eine eingetrocknete Quarktasche aus Blätterteig!

ALWINE:

Meinen sie etwa so einen Film mit diesen Weibsbildern ... mit, mit diesen Hefebusen?

EVA:

(entrüstet)

Jetzt sag bloß, du schaust so spät am Abend noch fern?

ALWINE:

(ganz ohne Scheu)

Hach, mich interessieren halt diese Telefonsexwerbungen.

(ALWINE nimmt die Schneeschippe und spielt in der Art dieser dämlichen Werbespots weiter, anmachend)

"Hallo, mein Schaufelbagger. Ich nehm dich auf die Schippe:

(singt)

Null Neunhundert 1 2 3 , 1 2 3 - ruf an!"

(EVA bleibt erst mal die Spucke weg)

EVA:

Du bleibst doch nicht etwa extra so lange wach, nur um solch dämliche Werbung anzusehen!

ALWINE:

(redet sich langsam steigend in Ekstase)

Ja klar! Da fängt es mich so komisch zu kribbeln an. Erst in den Zehen, dann ein bisschen weiter oben in den Waden. Dann kribbelt's mich in den Knien, dann ein bisschen weiter oben in den Schenkeln, und dann ... dann ...

EVA:

(hat mittlerweile große Augen bekommen)

Und dann?

ALWINE:

(schnell, enttäuscht, fast sauer)

Dann geht der Film weiter!

(EVA kann es nicht fassen. ALWINE setzt sich gelassen, ist wieder ganz die alte)

ALWINE:

Naja, die bringen schon noch ein bisschen Film um die Werbung herum.

(EVA steht jetzt auf und räumt den Likör hinter den Tresen. Aus den Augenwinkeln mustert sie ALWINE, die wieder ganz normal ist)

ALWINE:

Und was haben Sie sich denn jetzt angeschaut?

EVA:

So eine Sendung eben. "Wa(h)re Sünde" oder so.

ALWINE:

Und das hat Sie auf Ihre Himmelstor-Sanierungs-Idee gebracht?

- Sie sollten endlich heiraten, dann würde es Ihnen vergehen, solchen Kram anzusehen!

EVA:

Was will ich denn mit einem Mann?

ALWINE:

Na, die Uhr tickt!

EVA:

Sieh du nur zu, dass du richtig tickst!

Der liebe Gott hat zuerst den Adam erschaffen. Als er dann gesehen hat, was dabei herausgekommen ist, hat er gedacht: Das kann ich noch besser. Und dann hat er die Eva kreiert! Nein, Alwine, ich brauche keine solche Evolutionspanne. Ich brauche Gäste!

ALWINE:

Und die finden Sie bei "Wa(h)re Sünde"?

EVA:

Nein, aber ein neues Marketing-Konzept! Wir vermitteln jetzt in unserer Pension Himmelstor blind-dates!

ALWINE:

Mhm. ... Was machen wir?

EVA:

Blind-dates vermitteln!

ALWINE:

Ach so. ... und was ist das?

EVA:

Ganz einfach: Männer, die eine Frau kennen lernen wollen, können zum Beispiel ein Wochenende bei uns buchen. Und wir vermitteln dann Damen, die an diesem Wochenende einen Mann kennen lernen wollen.

ALWINE:

Auf gut deutsch: kuppeln?

EVA:

Auf gut deutsch: blind-dates.

ALWINE:

Aha. ... Darf man das?

EVA:

Wieso? Das ist doch ganz seriös!

ALWINE:

Mhm. Und was machen die dann bei uns?

EVA:

Mein Gott, Alwine: Zusammen Ski fahren, zusammen spazieren gehen, zusammen abendessen ...

ALWINE:

Und dann?

EVA:

Herrje, bestimmt nicht Fernsehwerbung anschauen!

ALWINE:

Dazu braucht man ja auch keinen solchen Heini! - Und das soll seriös sein?

EVA:

Ja, warum nicht?! Es geht uns doch nichts an, was unsere Gäste auf ihren Zimmern treiben! Außerdem: es zwingt sie ja keiner.

(ahmt Alwine nach)

"Alles kann - nichts muss - ruf an!"

ALWINE:

Und das klappt?

EVA:

Das ist zur Zeit der absolute Renner! Ich hab bereits

inseriert, und heute kommen auch schon die ersten ...
"Bekanntschafftswilligen", die bei uns ein romantisches
Wochenende verbringen wollen.

ALWINE:

Nein!! Das ist ja ..., also Frau Keck!

EVA:

(triumphiert)

Zwei Herren haben dieses Wochenende gebucht. Ein
Herr Filzer und ein Herr Blinker.

ALWINE:

Zwei Männer? Wie jetzt? Zwei Männer?!!! - Also Frau
Keck, zusammen spazieren gehen und zusammen
abendessen, das dürfen die meinetwegen, aber
zusammen ...

(zeigt nach oben zu den Zimmern)

... Ich brauch einen Schnaps!

(ALWINE greift schnell nach der Likörkaraffe)

EVA:

(kopfschüttelnd)

Alwine! Natürlich haben auch zwei Damen gebucht!

ALWINE:

(halbwegs beruhigt)

Ja aber, wenn die sich nicht gefallen?

EVA:

Was hat denn das mit "gefallen" zu tun? Zwei Männer,
zwei Frauen, romantische Winterlandschaft, eine
gemütliche Pension. Da muss man sich doch nicht
gefallen!

ALWINE:

Ah, sonst drehen wir denen einfach die Heizung ab!
Dann werden die schon zusammenrücken! - Also gut!
Ich hätte ja nie gedacht, dass ich mal im Sextourismus
anschaffen gehe!

EVA:

Die Gäste sollen hier ungestört ihre Bekanntschaften
schließen, damit sie wieder kommen. Dann musst du das
nächste Mal auch nicht mehr mit dem Gerichtsvollzieher
im Schnaps baden. Kapiert?

ALWINE:

Sie können sich auf mich verlassen!

EVA:

Alwine: und ab sofort herrscht im Himmelstor absolute
Diskretion!

ALWINE:

Jaanaa, das ist ja klar!

(Sie geben sich fünf. Dann springt ALWINE plötzlich auf)

EVA:

Wo willst du denn jetzt hin?

ALWINE:

Die Schlüssellöcher entstauben!

*(ALWINE stürzt zur seitlichen Tür hinaus. EVA hat wieder
die Schneeschippe in der Hand)*

EVA:

Wenn das bloß gut geht.

*(Das Telefon klingelt. EVA geht um den Tresen herum
und nimmt ab)*

EVA:

Pension Himmelstor, Eva Keck, guten Morgen. Frau
Dirlewanger! Hallo, ich denke, Sie sind schon unterwegs
...? ... Wie, springt nicht an? Das ist bestimmt bloß die
Batterie!... Wieso stornieren? Natürlich habe ich jetzt das
Zimmer extra ... Gut, Sie rufen nochmal ... Ja, bis dann.
*(EVA legt entsetzt auf. Dann springt sie Alwine
hinterher)*

EVA:

Alwine! Wir haben ein Riesenproblem!!!

*(EVA ist kaum zur seitlichen Tür hinaus, da poltert es
draußen im Treppenhaus, jemand klopft seine Schuhe
ab. Die mittlere Tür geht auf, UDO BLINKER mit
Sporttasche tritt schüchtern ein. Er macht gleich kehrt
und ruft seinem Freund)*

UDO:

Jetzt stell dich doch nicht so an und komm herein! - Was
ist denn jetzt, komm endlich herein!

*(WILLI FILZER kommt zur Tür herein. Ihm ist gar nicht
wohl in seiner Haut. Er ist zudem stark verschnupft. Er
trägt eine große Pudelmütze, einen zu kleinen Skianzug
und eine Unzahl Taschen, Skistöcke, Skischuhe, alles
ineinander verhakt)*

WILLI:

Jesus, ich schwitze vielleicht!

UDO:

Man setzt sich auch nicht im Skianzug ins Auto.

WILLI:

Aber wenn es doch heißt: Achtung Autofahrer, heute ist
Winterausrüstung dringend erforderlich!

*(Im Folgenden hilft UDO WILLI, ein paar Dinge
abzulegen, damit der seinen Skioverall öffnen kann)*

UDO:

Aber dann die ganze Zeit über das Fenster offen lassen!
Ich hab schon einen ganz steifen Hals.

WILLI:

Wenn du auch die Heizung volle Pulle laufen lässt! Dann muss man halt lüften! Jesus, ich schwitze vielleicht.

(WILLI muss niesen, schneuzt sich mit einem Papiertaschentuch)

Soll das etwa supersaugfähig sein? - Supersaugfähig wäre, wenn du nach dem Schneuzen zwei Stunden lang nicht zum Pinkeln müsstest.

UDO:

Man könnte echt meinen, du gehst zum ersten Mal Ski fahren.

WILLI:

Nein! Ich bin schon mal mit dem Gewerbeverein auf so eine Skiausfahrt mit. Aus einer reinen Notlage heraus. Weil meine Gerlinde da auch ihre Cousine besuchen wollte.

UDO:

Ach was, dann seid ihr früher auch schon getrennt verreist?

WILLI:

Logisch. Da frier ich mir doch lieber auf einer windigen Bergterrasse den Hintern ab, als mir auf der Couch von Gerlindes Cousine die Hämorrhiden wund zu rutschen.

UDO:

Und was hat deine Gerlinde diesmal dazu gesagt?

WILLI:

Keinen Verdacht geschöpft. Die denkt, ich bin auf einer Tagung des Verbands deutscher Strickwesten-Hersteller. "Dann", hat sie gesagt, "geh ich eben mal wieder meine Cousine besuchen."

UDO:

Und das glaubt sie dir wirklich?

WILLI:

Hm, das ist ja auch für die Couch so besser.

(schneuzt sich)

Und wie diese Dinger stinken!

Da schreien alle immer über Drogen, und dass schon Schulkinder Uhu schnüffeln. Die brauchen ja gar keinen Uhu mehr, die können sich ja ganz legal Tempos reinpfeifen!

UDO:

Wenn nur meine Manuela auch so tolerant wäre. Das hat einen Riesenkrach gegeben, als ich der gesagt hab, dass ich mit einem Kumpel übers Wochenende weg fahre.

WILLI:

Ja, aber ihr seid doch noch gar nicht verheiratet.

UDO:

Nö, aber Manuela kann jetzt schon wettern wie andere nach zehn Jahren Ehe.

WILLI:

Du, so eine Manuela, die will halt gehegt und gepflegt werden ...

UDO:

Ich bin Mechaniker und kein Gärtner. Dabei bräuchte die eher einen Vermögensberater. Bei der Kohle. Millionärstochter! Und ich!

WILLI:

Das klingt ja ganz nach goldenem Käfig?

UDO:

Drum hab ich ja zugeschlagen, als ich die Anzeige vom Himmelstor gelesen habe. Einmal, hab ich mir gedacht, einmal im Leben will ich noch was Verrücktes machen!

WILLI:

Wieso? Wenn du so eine verwöhnte Millionärstochter heiratest, dann ist das doch schon verrückt genug.

UDO:

Verstehst du mich denn nicht? Nach der Hochzeit ist's vorbei! Ihr Vater will, dass ich seine Oldtimer-Sammlung in Schuss halte. Der ist so stinkreich, dass der sich einen eigenen Mechaniker leisten kann.

WILLI:

Aha. No way out! - Will der jetzt einen Schwiegersohn oder einen Spielkameraden für seine Autos? - Warum hast du sie dir denn angelacht?

(UDO weiß keine rechte Antwort, es wird ihm unangenehm. Er sieht sich um, geht an den Empfangstresen)

UDO:

Ist hier eigentlich niemand da?

WILLI:

(jetzt wird ihm mulmig, will schon wieder seine Sachen aufnehmen)

Komm, dann gehen wir wieder.

UDO:

(hält ihn zurück)

Nö! Jetzt haben wir uns das vorgenommen, jetzt ziehen wir das auch durch! Los, melde uns an!

WILLI:

Ich? Warum gerade ich?

UDO:

Siehst du sonst noch jemanden?

WILLI:

... Dich.

UDO:

Du bist der Ältere.

WILLI:

(setzt an, halblaut)

Hallo.

UDO:

Mannomann, lauter!

WILLI:

Aber wenn uns die Damen gar nicht gefallen?

UDO:

(genervt)

Gefällt dir deine Gerlinde?

WILLI:

Was heißt "gefallen". Wir sind seit zwanzig Jahren verheiratet.

UDO:

Also! Gehört ihr auch zu denjenigen, die die Heizung abdrehen, wenn's nicht so tut, wie's tun soll!

WILLI:

Och, weißt du, wenn's nun mal zu kalt ist, nützt auch das Zusammenrücken nichts mehr. Dann kriegst du ihn selbst mit dem Gabelstapler nur noch auf Halbmast.

UDO:

Jetzt los!

WILLI:

Möchtest nicht lieber du?

UDO:

Ein erwachsener Mann. Man sollte es nicht glauben!
(UDO stellt sich stramm an den Empfangstresen. Er holt tief Luft)

Ha...

(räuspert sich, WILLI treibt ihn an, dann laut)

Hallo!!

WILLI:

(erschreckt sich)

Schscht! Dich hört man doch!

(UDO hält WILLI fest, weil der stiften gehen will. ALWINE kommt mit einigen frischen Q-Tips durch die Seitentür herein)

ALWINE:

(im Hereinkommen)

Einen wunderschönen, guten Mor...

(ALWINE hält erschrocken inne, als sie die beiden Männer umschlungen beieinanderstehen sieht. Ihr ursprünglicher Verdacht scheint bestätigt)

ALWINE:

(weiter, räuspert sich)

Was an diesem Morgen schon gut sein soll!

(sie fasst sich)

Willkommen im Himmelstor. Paradiesisch gut für Mann und - Frau!

(UDO und WILLI reißen sich voneinander los)

UDO:

Udo Blinker. Ich hab reserviert.

(ALWINE hinterm Tresen, blättert im Gästebuch hin und her, um dann doch auf der ersten Seite zu verweilen)

ALWINE:

Mhm. Udo Blinker ... und ...

(atmet tief durch, schiefer Blick)

Willi Filzer.

UDO:

Bingo!

WILLI:

(traut sich immer noch nicht)

Aber wenn Sie nichts mehr frei haben, dann ...

UDO:

Ich hab zwei Zimmer reservieren lassen.

WILLI:

Du, obwohl, uns würde ja eigentlich auch eines ...

UDO:

Zwei!!

ALWINE:

Das will ich hoffen!

(klappt das Gästebuch zu)

- Wie wär's mit einem Willkommensschnaps? Zum Aufwärmen?

WILLI:

Oh ja! Mir ist den ganzen Morgen schon so kalt.

UDO:

Wir bringen erst mal unser Gepäck aufs Zimmer!

ALWINE:

Dann zeige ich Ihnen die gleich mal.

(ALWINE kramt einen Kanister hinter dem Tresen hervor)

WILLI:

Wollen Sie uns anzünden?

ALWINE:

Die Zimmerbar auffüllen. Mit meinem Selbstgebrannten!
(Die drei verteilen das Gepäck umständlich untereinander. Schließlich hat ALWINE nur die Schneeschippe und den Kanister, die Männer ihr Gepäck. Das Telefon KLINGELT. WILLI ist schon zur (mittleren) Tür

hinaus)

ALWINE:

Frau Keck! Telefon! Ich bring gerade jemanden hinauf!

Aber ich mach die Heizung doch lieber an!!

(EVA eilt herein zum Telefon. ALWINE ist auch schon raus. UDO sieht EVA an und ist angenehm überrascht. Er grinst ihr verlegen zu)

EVA:

Hallo! - Sind Sie etwa mit dem Auto hier heraufgefahren? Bei diesem Wetter! Das ist ganz schön riskant.

UDO:

Ja, ich hab ihn auch beinahe nicht hochgekriegt.

EVA:

Aha.

UDO:

(durcheinander)

Ich hab meinen alten Audi 80 gemeint.

(EVA stutzt, doch dann muss sie ans Telefon. UDO läuft beinahe gegen die Tür und verzieht sich dann ebenfalls)

EVA:

(nimmt ab)

Pension "Himmelstor" Eva ... Frau Dirlewanger!! ... Immer noch nicht! Und vielleicht mit einem Überbrückungskabel?

(Die mittlere Tür geht auf. WENZEL PLIEFKE, in schwarzen Anzugsklamotten wie alle Kulturfritzen, die das nach außen dokumentieren müssen, kommt herein. Er geht aufgeregt hin und her, will EVA auf seine Eile aufmerksam machen, aber die lässt sich nicht aus der Ruhe bringen)

EVA:

Jetzt probieren Sie es doch noch mal ...

(konzentriert)

plus zu plus und minus zu ... Wieso, zu spät?

Hauptsache, Sie kommen überhaupt noch! Was? - Ja, bis dann.

(EVA legt auf und wendet sich sauer PLIEFKE zu, den sie falsch einordnet)

Oh nein! Ich hab heute keine Zeit fürs Finanzamt und eure Steuern kann ich mir sowieso nicht leisten! - Adieu!

PLIEFKE:

(verwirrt)

Ja, so? - Pliefke, Wenzel Pliefke,

(übertrieben englisch)

Tiwi-Proddjuhser. Vorab: ich will kein Zimmer, keine

Mahlzeit, ich bin auf der Durchreise. Grund: dringender Termin, heute Abend. Ja? So.

EVA:

Entschuldigung. Wissen Sie, die vom Finanzamt halten mich das halbe Jahr vom Arbeiten ab, aber bezahlen soll ich fürs ganze! - Und was möchten Sie jetzt von mir?

PLIEFKE:

Ja, so. Kurze Reiseunterbrechung. Die Straße wurde gerade abgesperrt. In die andere Richtung geht auch nichts mehr. Ja? So. Hm, ich hab einen wichtigen Termin, bin immer very bissig.

Kann ich hier warten?

EVA:

Von mir aus. Aber der Schneepflug kommt hier nicht so schnell vorbei. Und wenn die die Straße abgesperrt haben, geht heute gar nichts mehr.

PLIEFKE:

Ja? So? - Scheiße! - Tschuldigung. Und jetzt?

EVA:

Wir haben sehr schöne Zimmer, gute Küche, gepflegtes Personal ...

(ALWINE kommt zur mittleren Tür herein. Sie trägt ein schwarzes Ohrenstäbchen feierlich vor sich her, stellt den Kanister zurück hinter den Empfangstresen. PLIEFKE muss sich sehr wundern)

ALWINE:

Die zwei Warmduscher hab ich jetzt erst mal aus der Zimmerbar versorgt.

PLIEFKE:

(zu EVA)

Was macht Ihre Wirtschafterin da mit dem Ohrenstäbchen?

ALWINE:

(schnell)

Zusammen spazieren gehen, ok, zusammen abendessen, ok, aber Diskretion hin oder her: Wenn Schlüssellöcher dreckig sind, gehören sie geputzt ...

(sieht Pliefke)

Oha!! Noch so ein Stelzbock?!

PLIEFKE:

Verstehe nicht.

ALWINE:

Schon klar. Hat der auch reserviert?

EVA:

Alwine! Das ist Herr Pliefke. Und der Herr Pliefke hat gerade gesagt, dass sie die Straße gesperrt haben!

ALWINE:
Super, sonst schneit es uns noch mehr Gäste herein!

EVA:
Ich warte aber doch auf diese Frau Dirlewanger und die Frau Schicker!
(erinnert ALWINE)
Die sind doch schon verplant!

ALWINE:
(erkennt die Notsituation)
Oha!

PLIEFKE:
Ich müsst mal - mein Handy - ja? So.
(PLIEFKE verzieht sich hinüber zur Couchgarnitur und versucht verzweifelt, einen Empfang zu bekommen)

EVA:
Was machen wir denn mit den beiden Herren da oben, wenn die zwei Damen gar nicht kommen?
(EVA sieht ALWINE an und man sieht in ihr langsam eine Idee aufsteigen)

ALWINE:
- Oh nein! Nicht mit mir ...
(schnell)
Ich hab meine Tage!
(UDO und WILLI kommen zur mittleren Tür herein. WILLI hat sich jetzt etwas herausgeputzt, mit altbackenem Sakko über der Skihose, ein bisschen rustikal, wie eben ein Skitourist, der sich dem Ambiente anpassen will)

WILLI:
So, jetzt sind wir so weit für unseren Begrüßungsschnaps!
(UDO schiebt WILLI gleich hinüber zur Couchecke, bevor der EVA erblickt. UDO selber blickt EVA verliebt an)

UDO:
Aber der hat doch oben schon zwei gehabt!

ALWINE:
Ach was, das ist mein Job!
(ALWINE schnappt sich die Likörkaraffe aus dem Empfangstresen und schiebt die beiden Männer vollens hinein zur Couchgarnitur, wo PLIEFKE immer noch an seinem Handy rumfingert)

WILLI:
Ah, sieh mal an. Noch so ein Spitzbube!

UDO:
Möchte sich das nette Fräulein da draußen nicht vielleicht auch zu uns setzen?

ALWINE:

Im "Himmelstor" ist es wie im Garten Eden: Nicht alle Früchte sind zum pflücken da!

WILLI:
Da hat's aber auch kein madiges Fallobst gegeben!
(ALWINE verdreht die Augen und schenkt die Gläser ein. WILLI und UDO haben sich zu ihr gesetzt)

WILLI:
(weiter)
Wissen Sie, ich bin ja mit dem Gewerbeverein auch schon mal auf eine Skiausfahrt. Mit dem Bus. Drei Tage sind wir unterwegs gewesen. Drei Tage. Halbpension und Skipass inklusive. Mit Hin- und Rückfahrt. Für 39 Euro. Also auch nicht gerade billig.
(ALWINE und Udo lachen eher gepresst. WILLI amüsiert sich)

ALWINE:
So, runter damit.
(Sie stoßen an und kippen den Schnaps, verziehen das Gesicht. PLIEFKE nippt bloß an seinem Glas und verzieht ebenfalls das Gesicht. Er traut sich nicht, unter ALWINES strengem Blick das volle Glas zurückzustellen, aber es gibt keine weitere Abstellmöglichkeit. Im Folgenden trägt er es hilfesuchend mit sich rum, schiebt es schließlich in seine Jackentasche.)

WILLI:
(amüsiert sich königlich)
Udo, das ist eine super Idee gewesen. Langsam taue ich auf! - Was meinst du, wie meine Gerlinde schauen würde, wenn sie mich jetzt sehen könnte!

UDO:
(auch amüsiert)
Und meine Manuela erst! Mannomann, gegen das Donnerwetter wäre eine Atombombe ein lausiger Silvesterknaller.

WILLI:
(gut drauf)
Wann dürfen wir eigentlich unsere "Paradiesäpfel" pflücken?
(Jetzt geht die mittlere Tür auf. GERLINDE und MANUELA treten ein. Die Männer kriegen das aber nicht mit, weil sie am Rumlbern sind. GERLINDE ist einfach gekleidet, nicht auf vornehmen Urlaub eingestellt. MANUELA dagegen erscheint als hochgestyltes Skihäschen, neonfarbene Klamotten, leuchtender Sunblocker usw. Sie hat einen großen Koffer und ein Schminkköfferchen dabei. EVA ist überrascht, dass doch noch jemand

kommt)

MANUELA:

Hey! Ich hab reserviert und möchte sofort ein warmes Bad. Schicker Manuela, ich bezahl' mit Golden Card.

EVA:

Frau Schicker! Sie glauben ja gar nicht, wie ich mich freue! - Und dann sind Sie bestimmt Frau Dirlewanger?

GERLINDE:

Nein, nein, die junge Dame war nur so nett, mich ein Stück mit zu nehmen. Ich stecke schon seit einer Stunde fest, weil ich mit meinem Wagen in den Graben gerutscht bin.

EVA:

Ah, Sie sind gar keine Skiurlauberin?

GERLINDE:

Ich? Ach was, nein. Ich wollte eigentlich meine Cousine besuchen.

(reicht Eva die Hand)

Gerlinde Filzer.

ABBLENDE

ZWEITER AKT

Der 2. Akt beginnt zeitlich unmittelbar da, wo der erste aufgehört hat. Alle Figuren befinden sich also in derselben Lage wie zuvor: EVA, GERLINDE und MANUELA beim Empfangstresen; WILLI, UDO, PLIEFKE und ALWINE drüben bei der Couchecke, in lustige Unterhaltung vertieft.

WILLI:

Bei dieser Skiausfahrt wäre ja noch ein allabendliches Animationsprogramm mit inbegriffen, hat damals die Dame aus dem Reisebüro gesagt. Also, um mir einen Sexfilm anzuschauen, setz ich mich doch keine fünf Stunden lang in einen überfüllten Reisebus ohne Klimaanlage, mit einem miesgelaunten Busfahrer und einem Nebensitzer mit dermaßen Mundgeruch, als würde er irgendein totes Tier in seinen hohlen Zähnen verdauen!

(Seine Zuhörer kriegen sich nicht mehr ein, schnäpseln weiter. EVA unterhält sich derweil mit den Damen)

EVA:

(zu GERLINDE)

Also, die Straße ist in beide Richtungen abgesperrt. Sie kommen heute unmöglich weiter. Aber Sie werden sich wundern, was wir alles zu bieten haben.

GERLINDE:

Eigentlich wollte ich ja gar nicht wegfahren.

MANUELA:

Ich schon. Mein Verlobter hat sich nämlich einfach übers Wochenende mit irgend so einem Freund abgeseilt. Das ist doch kiki!

GERLINDE:

Ach, dann sind das zwei Bergsteiger?

MANUELA:

Igitt. Nein, na ja, nicht viel besser: zwei Stammtischbrüder. Das ist meinem Verlobten ja wichtiger, als sich um mich zu kümmern! Aber was der kann, kann ich schon lang. Wenn ich den wieder in die Finger kriege, dann ist aber Schicht im Schacht!

GERLINDE:

Also, so was würde mein Willi im Leben nie machen. Der musste dringend auf eine Tagung. Vom Verband deutscher Strickwesten-Hersteller.

(WILLI ist derweil in seinem Element)

WILLI:

Zu dem Busfahrer darfst du ja nichts sagen, der setzt dich sonst womöglich gegen einen Tanklaster. Und wenn die wandelnde Biogasanlage neben dir mit einem Tanklaster zusammenknallt, das kannst du dir ja denken, was das für einen Krater reißt!

PLIEFKE:

(fingert immer noch an seinem Handy rum)

Ja, so, ich bekomme hier keinen Empfang!

WILLI:

Wieso? Brauchen Sie einen Staatsempfang?

(EVA kommt hinter dem Tresen vor und will die Damen zur Couchecke führen)

EVA:

Wir haben hier zwar keine Staatsempfänge, aber vielleicht dürfte ich Ihnen einen Schnaps zum Aufwärmen anbieten?

(Kurz vor dem Durchgang bleibt GERLINDE stehen, auch MANUELA kann somit nicht weiter)

GERLINDE:

Nein, nein, mein Willi und ich verzichten auf jeglichen Alkohol.

(WILLI prostet mit ALWINE)

WILLI:

Runter mit dem Frostschutz!

(MANUELA hält EVA zurück)

MANUELA:

Ich hätte nichts gegen einen coolen drink, aber jetzt möchte ich doch erst mal mein Bad.

EVA:

(blinzelt)

Zur Entspannung oder zum Aufputschen?

(EVA tritt hinüber zur Couchecke, bleibt aber im Durchgang stehen. WILLI sitzt rücklings zu ihr, kann sie nicht sehen)

Alwine! Bewegung, sonst gefriert dir noch dein Winterdiesel ein!

ALWINE:

So einen Kaltstart muss man ganz langsam angehen lassen!

EVA:

Das machst du ja immer. Und dann lässt du ganz schnell nach.

(ALWINE steht auf, macht nochmals kehrt und nimmt die Likörkaraffe mit. Gefolgt von EVA geht ALWINE widerwillig hinüber und mustert MANUELA missläufig. Sie stellt die Karaffe auf den Tresen, betrachtet sich die Koffer, nimmt dann das Schminkköfferchen, den großen lässt sie stehen, macht kehrt und geht zur mittleren Tür hinaus. MANUELA kann es nicht glauben, da streckt ALWINE nochmals den Kopf herein, nickt Richtung Koffer)

ALWINE:

Der trägt sich nicht von allein!

(MANUELA kann es nicht fassen, schnappt dann aber ihren Koffer und folgt ALWINE hinaus. GERLINDE geht zum Tresen zurück. Nebenan nutzt PLIEFKE die Gelegenheit, zu entkommen. Er fischt sein Schnapsglas aus der Jacke und drückt es Udo in die Hand)

PLIEFKE:

Mal kucken, ob's outdoor besser klappt. Ja? So.

(Mit seinem Handy huscht PLIEFKE aus der mittleren Tür)

UDO:

Was ist denn das eigentlich für ein Gnom?

WILLI:

Keine Ahnung. Aber wenn seinem Handy der Akku ausgeht, dann zapft der bestimmt die Batterie seines Herzschrittmachers an.

(EVA schnappt sich GERLINDE)

EVA:

Na, ich mach Ihnen jetzt erst mal einen Tee. Vielleicht möchten Sie ja später doch noch bleiben.

GERLINDE:

Ja, zu einer Tasse Tee sag ich nicht nein.

(EVA und GERLINDE gehen zur seitlichen Tür hinaus)

WILLI:

Du, und als der Busfahrer uns geholfen hat, die Skier auszuladen, da ist mir aber eine Welle des Hasses entgegengeschlagen! Dabei wollte ich ja bloß helfen!

UDO:

(macht sich lustig)

Quasi als Wiedergutmachung für die verstopfte Bordtoilette?

WILLI:

(will das nicht hören)

Jedenfalls muss mir dieser Busfahrer mit seinem linken Auge genau in die Spitze meines rechten Skistocks gesprungen sein!

UDO:

(nimmt WILLI nicht ernst)

Aber so wie der gefahren ist, war er ja eh blind, oder?

WILLI:

Aber auf beiden Augen!

(ALWINE kommt zur mittleren Tür herein und geht hinüber zu WILLI und UDO)

ALWINE:

Uns ist im Keller ein Wasserleitungsrohr eingefroren. Könnte mir vielleicht einer von Ihnen helfen?

WILLI:

Du bist hier der Mechaniker, Udo. Ich geh mit der nicht alleine in den Keller!

UDO:

Ich komme schon.

(ALWINE und UDO gehen zur mittleren Tür hinaus. WILLI bleibt ungeduldig sitzen, vertreibt sich dann die Zeit, indem er Anmache sowohl in Text und Gestik/Mimik übt)

WILLI:

(räuspert sich)

Gestatten: Willi Filzer. Herrenausstatter. Zweihundert Angestellte. Quatsch. Hallo, schöne Unbekannte. Willi Filzer. Bekleidungsindustrieller. Ein paar Hundert Beschäftigte. - So ein Blödsinn. So reißt man doch keine Frau auf!

(EVA kommt aus der Seitentür zurück und geht zum Tresen, um das Gästebuch zu vervollständigen. Sie hört WILLI und ist etwas irritiert, schleicht sich dann näher)

WILLI:

Hallihallohalli hallo! So alleine, mein Schatzilein?

(Da muss er selber die Augen verdrehen)

Jetzt bin ich seit zwanzig Jahren verheiratet und muss im tiefsten Winter in die Pampa fahren, bloß um

festzustellen, dass ich gar keine Frau anbaggern kann!

(WILLI steht auf und versucht's in galantem Stehen)

Willi Nädele, ma chérie. Voulez vous ... kusche ach was, doch nicht so!

(EVA kommt zur Tür herein, WILLI, ganz vertieft, plumpst mit viel Schwung auf die Knie, rutscht, und kommt direkt vor ihr zum Stillstand. Mit geschlossenen Augen, stürmisch)

Willi heiß ich und bin scharf wie Rettich!!!

EVA:

Ruinieren Sie sich bloß nicht Ihre Kniescheiben. Die brauchen Sie heute vielleicht noch.

(WILLI springt entsetzt auf)

Herr Filzer, was machen Sie denn da?

WILLI:

(verlegen)

Ich? - Ahm, ja, da war ein Silberfischchen!

EVA:

Ein Silberfischchen? Im Winter?

WILLI:

Ahm, ja, deswegen bin ich ja selber so verblüfft!

EVA:

Um die Jahreszeit gibt's doch gar keine Silberfischchen.

WILLI:

(aufgeregt)

Ich hab's ja auch nicht glauben wollen! "Ja, ist das denn ein Silberfischchen?" hab ich gedacht. "Das kann doch nie im Leben ein Silberfischchen sein!" Wo soll das auch her kommen, das Silberfischchen, jetzt, mitten im Winter. Ich mein, so ein Silberfischchen, das glaubt ja kein Mensch, mit dem Silberfischchen, das macht ja jetzt Winterschlaf! ... so eine blöde Ausrede ...

(EVA mustert WILLI ungläubig. WILLI wird ruhig)

... mit dem Silberfischchen. Ahm, tja, ahm, das war vermutlich ein Frühaufsteher.

(Jetzt ist WILLI ganz ruhig geworden und sieht EVA direkt an. Es fällt ihm jetzt erst auf, dass sie eine ganz hübsche Person ist. Verlegen)

Willi Filzer, Bekleidungs... also, ich bin, ich arbeite ...

Aber hallihallo, meine Unbekannte ... wenn Sie auch mal eine Strickweste brauchen ... Sind Sie verheiratet?

EVA:

Was?!!

WILLI:

Das war bloß, weil ... oje, Sie verwirren mich total.

EVA:

Was ist denn mit Ihnen?

WILLI:

Oh, das ist halt mein erstes blind-dingens, mein erster dings, blinder date, wissen Sie.

(EVA kapiert, dass er sie für sein Blind Date hält)

EVA:

Ah, Herr Filzer, das ist aber eine Verwechs...

(WILLI ist mutig geworden, reißt EVA an sich, sie plumpsen auf die Couch. Zur mittleren Tür kommt ALWINE geschäftig mit einer Wasserrohrzange herein, bleibt mit Vollbremsung stehen und lauscht am Durchgang zur Couch. Im Folgenden spielt sie mit der Zange herum)

WILLI:

(leidenschaftlich)

Sag doch einfach Willi zu mir!

EVA:

(verunsichert)

Hallo, Willi. Ich bin Eva.

WILLI:

(entzückt)

Eva!! - Die Versuchung persönlich!

EVA:

Nein, die Pensionswir...

WILLI:

(seine Gefühle schwappen über)

Sag, was du begehrest, Sünde, ich erfülle dir jeden Wunsch!

EVA:

(stutzt)

Wie war das?

WILLI:

Sag schon, Perlen? Rubine? Diamanten? ...

(EVA glaubt nicht recht zu hören)

Komm, zier dich nicht! Wir haben bloß das eine Wochenende! - Mit welcher Gabe erhörst du deinen Ritter Willi?

EVA:

(setzt alles auf eine Karte)

F...fünftausend Euro!

(WILLI verschluckt sich, schnauft heftig. ALWINE klappt die Wasserrohrzange zusammen und verduftet zur Seitentür)

WILLI:

Das war ein Interruptus!!!

(EVA springt auf und ordnet sich, während sie schnell

durch die mittlere Tür entwischen will. Dort prallt sie mit UDO zusammen, der gerade hereinkommen will. Schnell schiebt sie sich an ihm vorbei. UDO bleibt unschlüssig in der Tür stehen. WILLI besinnt sich, rennt EVA hinterher, an UDO vorbei, ohne ihn wahrzunehmen. UDO begreift gar nicht, was eigentlich los ist. WILLI kommt nochmals zur Tür herein, drückt UDO einen Kuss auf und drückt ihm begeistert die Wangen)

WILLI:

Mensch Junge, nicht im Keller die Rohre verlegen!
Unsere blinden Dingsbums sind hier!!! Und was für Raketen!

(WILLI zischt ab, streckt aber nochmals den Kopf herein)

WILLI:

Sauteuer zwar, aber vielleicht können wir handeln!
(Jetzt zieht er ab. UDO schließt kopfschüttelnd die Tür)

UDO:

Der muss ja ein sexuelles Notstandsgebiet sein!
(GERLINDE kommt zur Seitentür herein)

GERLINDE:

Aahh, so eine Tasse Tee wirkt Wunder! - Frau Keck, ich ...
(UDO fährt erschrocken herum)

Oh, ich hab gedacht, Frau Keck sei hier!

UDO:

Nein, nein, das bin bloß ich.

GERLINDE:

Ach so.

UDO:

Ja.
(UDO und GERLINDE stehen sich gegenüber. Eine kleine Pause entsteht, weil keiner weiß, was er sagen soll)

GERLINDE und UDO:

(gleichzeitig)

Sind Sie ...

(UDO lacht verlegen, er weiß nicht recht, wie er sich GERLINDE gegenüber verhalten soll. GERLINDE, völlig ahnungslos, was die Blind Dates angeht, wirkt gerade deswegen sehr selbstbewusst, was aber UDO noch mehr verunsichert)

UDO:

Man hat mir schon gesagt, dass Sie jetzt auch da sind ...

GERLINDE:

Ja? Aber ich bin doch gerade erst gekommen.

UDO:

(zeigt Richtung mittlere Tür)

Ich hab's eben zwischen Tür und Angel erfahren.

GERLINDE:

(denkt an EVA, zeigt Richtung Seitentür)

Ach so, ja, wir haben gerade eine Tasse Tee miteinander ...

UDO:

(denkt an Willi)

Tee? - Aber mit Rum?

GERLINDE:

Ich? Nein, ich trinke keinen Alkohol.

UDO:

Ja, ja, Sie nicht. Aber mein Kumpel trinkt Tee höchstens, wenn er damit den Rum verdünnen kann!

GERLINDE:

(denkt gar nichts Schlimmes)

Ach, Sie sind mit einem Freund da?

UDO:

(deutet das falsch)

Nein!!! Kumpel! Bloß Kumpel!

(verlegen)

Ahm, wir sind zu zweit da, also, das ist das erste Mal, dass wir so was gebucht haben.

GERLINDE:

Gib's das wirklich noch? Noch nie vorher? Also, ich finde das recht ansprechend hier!

UDO:

Bis auf das Wetter!

GERLINDE:

Sie sagen es.

(amüsiert)

Ich habe ja zuerst gar nicht gewusst, ob mein alter Bock da noch mitmacht.

(UDO glaubt nicht recht zu hören. Seine Unsicherheit gefällt GERLINDE, sie wird jetzt sogar richtig lässig, genießt es, mal nicht die feine Unternehmergegattin sein zu müssen)

UDO:

Ach, den wollten Sie mitnehmen?

GERLINDE:

Ich komm doch nirgends ohne den hin. Aber er ist halt doch schon ein bisschen altersschwach.

UDO:

(bekommt große Augen)

Ach was, altersschwach?

GERLINDE:

Dem muss ich immer fünf Mal ins Pedal treten, damit er sich ein Mal rührt!